

Andreas Bote

Zeitschrift der evangelisch-ökumenischen
Andreasgemeinde Malta

September - November 2025



Nummer 3 - 33. Jahrgang

**Putzeinsatz in der
Pfarrwohnung**

**Ein wunderbarer
Tag im Garten der
Familie Seifert**

**Votiv-Kirche in
Wien und „Light of
Creation“**

**Herbstzeit ist
Zwiebelkuchenzeit**

Santa Maria

**Das Wunder von
Santa Marija**

Liebe Gemeinde

Liebe Leserinnen und Leser!

Jetzt geht's wieder los - nach dem Sommer für Sie und Ihren Alltag, aber auch für mich und meine Frau. Jetzt, wo ich die Andacht schreibe, sind die Koffer noch nicht gepackt, aber das Projekt „Gemeinde in Malta“ steht uns nun schon vor Augen. Etwas Neues beginnt. Ab September leben wir für zehn Monate in Malta. Neue Menschen, neue Umgebung, neue Erfahrungen. - wir werden einen neuen Rhythmus für unser Leben finden.

Nach Beginn des Ruhestands zogen wir aus dem Pfarrhaus aus und zogen um nach Gütersloh. Zwei Jahre ist das nun her und schließlich dachten wir, es wäre gut, wenn wir nun noch etwas Neues in unser Leben aufnehmen könnten. Aber dennoch war es eine Überraschung als die EKD mit ihrem Vorschlag schließlich konkret wurde. Weder meine Frau noch ich sind bis jetzt in Malta gewesen. Sehr viele Länder in Europa haben wir schon bereist, aber auf dieser Insel waren wir noch nicht. Um so spannender ist dieses Projekt für uns.

Ich denke, auch für Sie in der Gemeinde wird die Frage interessant sein, wer denn da kommt. Wer und wie sind denn die Neuen? Wir, die Neuen, haben drei Kinder und vier Enkelkinder. Und vieles andere werden wir noch zu erzählen haben.

Nicht zufällig kommt mir das Lied in den Sinn: „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist. Denn Leben heißt sich regen, weil Leben wandern heißt. ...Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Die Zukunft ist sein Land.“

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“

Das Lied knüpft natürlich an die vielen biblischen Geschichten an, die von Menschen erzählen, die sich aufmachen und Neuland betreten. Ganz unterschiedliche Geschichten, ganz verschiedene Menschen. Aber eines ist ihnen gemeinsam: Sie haben sich auf die neuen Wege eingelassen im Vertrauen, dass das Leben von Gottes gutem Geist getragen wird.

Einer, der auf eine fast schon verrückte Weise auf Gott vertraut hat, war Abraham. Als er schon alt war und von seinem Leben kaum noch etwas erwartete, spürte er, wie Gott ihn im Aufbruch begleitete: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ Diese Zusage hat ihm Kraft und Zuversicht gegeben.

Hier wurde Segen zu einer Kraft, die lebendig macht. Lebendig, damit das Leben gelingt. Solche Lebendigkeit brauchen wir, persönlich jede und jeder, aber auch als Gemeinde. Darauf vertrauen, dass es gutgehen wird. Gerade als Christen werden wir auch in unsicheren Zeiten genau von dieser Hoffnung leben: Die Zukunft ist Gottes Land. Lasst uns vertrauen darauf, dass da eine Kraft ist, die trägt - immer wieder neu. Du bist gesegnet und kannst zum Segen für andere werden. Das ist Gottes Projekt mit uns. So höre ich mit Zuversicht: Jetzt geht's wieder los.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern Gottes Segen. Bleiben Sie behütet.

Euer Hartmut Suppliet

Putzeinsatz in der Pfarrwohnung

Bevor ein neuer Pfarrer in die Pfarrwohnung einziehen kann, muss noch einmal alles gründlich überprüft und geputzt werden. Deshalb trafen sich am Dienstag, den 26. August zwei Kirchenvorstandsmitglieder zum gemeinsamen „Arbeitseinsatz“ in der Triq il-Merill in Mosta, um nach dem Rechten zu sehen und die letzten Vorbereitungen zu treffen.

Kühlschrank und Waschmaschine, Waschbecken und Spüle erfuhren nochmals eine Reinigung, Antje kümmerte sich um die Balkone und Böden und Betten wurden bezogen. Kleinere Reparaturarbeiten müssen



im Laufe der Woche noch vorgenommen werden, damit am 31. August unser neuer Pfarrer Herr Supplet und seine Frau in eine schöne Wohnung einziehen können.

Ebenfalls am Dienstagmorgen brachte Antje das Pfarrauto noch zum TÜV (VRT), nachdem sie auch dieses einer gründlichen Reinigung unterzogen hatte.

Nun ist alles bereit.

Wir freuen uns und sind gespannt auf unseren neuen Pfarrer.

Andrea Gasser



**Kollekten und Spenden
Juli - September 2025**

insgesamt €360
darunter
€160 aus dem Freundeskreis
Kollekten €210

Ein wunderbarer Tag im Garten der Familie Seifert



Am Sonntag, den 15. Juni 2025, haben wir uns bei strahlendem Sonnenschein im Garten der Familie Seifert zu einem ganz besonderen Gottesdienst getroffen. Trotz hoher Temperaturen sind viele der Mitglieder und Freunde der Gemeinde der Einladung gefolgt. Pfarrer Matthias Kunze



Ein wunderbarer Tag im Garten der Familie Seifert



hat den lebendigen Gottesdienst gestaltet – es war sein vorletzter bei uns, was den Tag für viele von uns noch einmal besonders gemacht hat. Mit viel Herz und Freude hat er uns durch den Gottesdienst begleitet.

Direkt im Anschluss ging es weiter mit unserer Gemeindeversammlung und der Wahl des neuen Kirchenvorstands. Es war toll zu sehen, wie viele sich eingebracht haben und dass sie sich zur Wahl gestellt haben. Ein großes

Dankeschön gab es auch für alle Mitwirkenden aus der Gemeinde bei Veranstaltungen sowie eine Rück- und Vorschau der Finanzen und des Gemeindejahres durch den Kirchenvorstandsvorsitzenden Michael Seifert.

Danach wurde bei unserem Gemeindefest gefeiert, gequatscht und einfach die Gemeinschaft genossen. Das Buffet war wieder einmal super – danke an alle, die etwas Leckeres mitgebracht haben, ob süß oder herzhaft! Und für die Wasserratten unter uns gab es auch die Möglichkeit, sich im Pool zu erfrischen – Badesachen hatten glücklicherweise viele dabei, und die Kinder sowie Jugendlichen hatten riesigen Spaß im kühlen Nass.

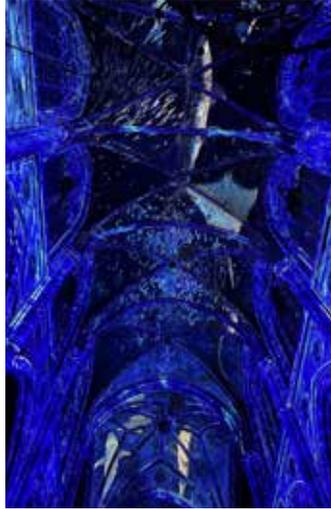
Ein riesiges Dankeschön geht an die Familie Seifert für ihre wunderbare Gastfreundschaft und an alle Helfer, die diesen Tag so besonders gemacht haben.

Wir freuen uns schon jetzt riesig aufs nächste Mal und darauf, wieder zusammenzukommen, zu plaudern, zu lachen und einfach diese besondere Atmosphäre zu genießen!

Miriam Schwarz Weis



Votiv-Kirche in Wien und „Light of Creation“



Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erleben. Diesen Spruch kennen wir doch alle. Und manchmal wird man dabei auf eine Art und Weise überrascht, die einen vor der Reise nicht in den Sinn gekommen wäre. So ist es mir ergangen, als ich zu einem Wochenende mit Freundinnen nach Wien aufgebrochen bin.

Wir hatten uns im Vorfeld natürlich überlegt, dass wir uns alles ansehen wollen. Dabei erwähnte eine der Freundinnen eine Lichtshow in der Votiv-Kirche in Wien, die sie wiederum von einer Bekannten empfohlen bekommen hatte. Und so buchten wir bereits Wochen im Voraus und ohne uns auch nur annähernd über die Show informiert zu haben, drei Tickets.

Als wir uns am Samstagabend dann schließlich auf den Weg zur Votiv-Kirche, eines der bedeutendsten neogotischen Sakralbauten der Welt machten, wusste wir immer noch nicht so genau, was uns erwartet. Schon beim Betreten der Kirche staunten wir über die schiere Höhe und die kunstvolle Fertigung

der Gewölbe. Das war aber noch nichts im Vergleich, was uns dann bei der Lichtshow „Light of Creation“ erwartete. Eigens für diese Lichtshow komponierte Musik unterstrich die imposante und innovative Projektionstechnik von aufeinander abgestimmter Lichtmomente, die einen sprachlos und verwundert diesem Spektakel folgen ließ. Die Show ist in 6 Akte untergliedert, die sich mit der Schöpfung auseinandersetzen. So wird zum Beispiel die Entstehung des Lichtes thematisiert, aber auch wie sich Wasser und Land voneinander trennen und zum Ende dann das Leben im Allgemeinen entsteht.

Am Ende der 30ig minütigen Show blieben viele Besucher wie angewurzelt sitzen und auch wir ließen das Gesehene noch einige Minuten in uns nachwirken.

MEIN TIPP: Jeder, der Wien in der nächsten Zeit besucht, sollte sich dieses einmalige und atemberaubende Spektakel nicht entgehen lassen. Es lohnt sich!

Andrea Gasser-Schwarz

Herbstzeit ist Zwiebelkuchenzeit

Für einen Zwiebelkuchen in der Springform braucht man

Hefeteig:

250 gr Weizenmehl

20 gr frische Hefe oder 1/2 Päckchen

Trockenhefe

6-7 EL lauwarme Milch

1 Ei

1/2 TL Salz

50 gr zerlassene lauwarme Butter

Aus den Zutaten einen Hefeteig herstellen. Wenn Teig fertig aufgegangen ist nochmal durchkneten und dann in eine eingefettete Springform drücken. Eine ca 2 cm hohen Rand formen.

Belag:

*500 gr Zwiebeln in Scheiben schneiden und mit 130 in Würfel geschnittenen, durchwachsenen Speck in 30 gr Butter ca 10 Minuten andünsten
Abkühlen lassen und dann*

3 Eier

150 gr saure Sahne

1/2 TL Salz unter die Zwiebelmasse rühren.

Auf den Teig etwas Semmelbrösel streuen, dann den Belag darauf verteilen. Nochmals ca 20 Minuten gehenlassen. Anschliessend bei 200 Grad (Umluft 180 Grad) ca 40 Minuten backen. Wer möchte kann unter die Zwiebelmasse etwas Reibekäse geben.

Für ein Backblech einfach die doppelte Menge nehmen.

Antje Bezzina



Santa Maria



Maria Himmelfahrt, so ist dieses Fest bei uns alle auf Malta bekannt. Man erwähnt kein Datum und keine anderen Angaben. Der 15. August wird schlicht als Santa Maria bezeichnet. Und das hat sehr alte Wurzeln. Nach der Trennung des Römischen Reiches von Kaiser Konstantin gehörte Malta wie auch Sizilien dem östlichen Teil des Reiches an und somit war die offizielle Sprache und auch die Liturgie auf Griechisch.

In verschiedenen Ortschaften auf Malta baute man weiter die Trogloditen-Kirchen, die großen Höhlenkirchen, die man zum Beispiel in Mellieħa sehen kann. Das wichtigste Merkmal der

Griechischen Liturgie ist das Osterfest und die Auferstehung Jesu. Später hat man dieses Mysterium auf Maria, die neue Eva, angewandt und entwickelt.

Mit Spannung verfolge ich die Tatsache, wie oft die Griechischen Patres (Theologen) ganze Hymnen, liturgische Homilien und theologische Betrachtungen diesem Mysterium widmen. Es sieht so aus, dass die maltesische Bevölkerung sehr selektiv mit dieser Marienandacht umging und sie ihre Aufmerksamkeit und Energie auf ein einziges Fest und zwar Maria Himmelfahrt, konzentrierte. Fast die Hälfte der damaligen Pfarreien, die Kathedrale eingeschlossen,

Santa Maria

und zahlreiche Kapellen feierten Maria als ihre Patronin. Sehr früh entwickelten sich nicht nur die Liturgie sondern auch die Tradition mit Prozessionen, Straßenmusik, Straßenschmuck und last but not least Feuerwerken. Feste in unserer katholischen Tradition sind nicht nur für die Heiligen, sondern auch für uns Menschen. Die jährliche Teilnahme am Dorffest festigt die Identität und den Stolz der Dorfbewohner. Viele Touristen erleben ein Fest nur oberflächlich, aber die maltesischen Emigranten in Australien und Amerika, die extra für das Fest kommen, erleben die Festtage als eine innere Erneuerung und Stärkung.

1950 erklärte Papst Pius XII Maria Himmelfahrt als Dogma des katholischen Glaubens. Dabei hat er nichts Neues eingeführt, sondern den traditionellen Glauben formell und feierlich bestätigt. Er hat die Lehre über Maria Himmelfahrt

kurz formuliert und sorgfältig bestimmte Details verschwiegen, wie, wann und wo sie gestorben war. Das Wichtigste ist die Lehre und was wir alle daraus schöpfen können.

In den letzten zehn Jahren ist eine bestimmte Entwicklung im Gang. Auf der einen Seite ist die Bevölkerung in Malta reicher geworden und auf der anderen ist die Verantwortung für die Austragung der Feierlichkeiten von Clubs, Gremien usw. übernommen worden. Man spürt, dass nicht alles im Einklang mit den Traditionen läuft. Die Suche nach „no limits“ bei Feuerwerken, lauter Diskomusik und unkontrolliertem Trinken und Essen, ruft das Phantom von heidnischen Festen wieder hervor. Eigentlich schade, aber man bezeichnet das als „Fortschritt“.

John Sammut

Pfarrer außer Dienst (Barbaragemeinde)



Das Wunder von Santa Marija

Als ich meinen Schwiegervater Anfang der neunziger Jahre kennenlernte, sprach er oft über den Zweiten Weltkrieg auf Malta. Er war ein junger Junge in den frühen vierziger Jahren und hatte selbstverständlich noch viele Erinnerungen. Ich muss gleich zu Beginn erwähnen, dass er Schiffe liebte – besonders britische Kriegsschiffe – und dass sein Hobby darin bestand, Modelle dieser Schiffe zu bauen. Er hatte eine Bibliothek mit Büchern, Bildern und anderen Dokumentationen über berühmte Kriegsschiffe.

Eine der Geschichten, die er mir immer wieder erzählte, handelte vom Wunder von Santa Marija am 15. August 1942. Da Malta eine britische Kolonie war und zudem strategisch günstig im Zentrum des Mittelmeeres lag, war es für die Achsenmächte von größtem Interesse, die Insel einzunehmen, um so die gesamte Schifffahrt im Mittelmeer zu kontrollieren. Malta war das am stärksten bombardierte Land während des Zweiten Weltkriegs – zwischen 1940 und 1942 erlitt es über 3.000 Luftangriffe. Malta stand unter Belagerung, die Menschen litten Hunger und fühlten sich hoffnungslos. Alle Versorgungskonvois wurden bombardiert, bevor sie die Inseln erreichen konnten, und dem Land ging die lebenswichtigen Güter aus.

Die Alliierten stellten daraufhin den bis dahin größten Konvoi zusammen, der den Codenamen „Operation Pedestal“ erhielt. Er bestand aus 14 Handelsschiffen, von denen das wichtigste die „Ohio“ war – ein großer amerikanischer Tanker, der von Briten bemannt wurde. Zu ihrem Schutz

wurden sie von 3 Flugzeugträgern, 2 Schlachtschiffen, 7 Kreuzern, 32 Zerstörern und 8 U-Booten begleitet. Unter ständigem Beschuss von See und Luft gelang es ihnen, die Straße von Gibraltar zu durchqueren. Die meisten der Schiffe, die die „Ohio“ schützen sollten, wurden bombardiert oder torpediert und zerstört. Selbst die „Ohio“ wurde schwer getroffen, nahm Wasser auf und lag bereits schräg im Wasser. Ein anderes Schiff kam ihr zu Hilfe und schleppte sie unter schwerem Beschuss in den Grand Harbour. Menschenmengen standen auf den Bastionen, jubelten, und das Schiff wurde sofort entladen. Das lebenswichtige Öl wurde abgepumpt, bevor es auseinanderbrach und sank.

Viele Malteser sahen die Ankunft der „Ohio“ am Festtag Mariä Himmelfahrt als Antwort auf ihre Gebete. Seitdem ist die Operation „Pedestal“ in Malta als „il-Konvoj ta' Santa Marija“ bekannt. Doch die Operation hatte einen hohen Preis: Von den vierzehn Handelsschiffen wurden neun versenkt, ebenso ein Flugzeugträger, zwei Kreuzer und ein Zerstörer.

Obwohl 53.000 der ursprünglich 85.000 Tonnen Versorgungsgüter auf dem Meeresgrund landeten, waren die verbleibenden 32.000 Tonnen entscheidend dafür, dass die Insel überlebte und den Kampf noch eine Weile fortsetzen konnte. Die Belagerung war im August 1942 zwar noch nicht vorbei, doch das Ende war in Sicht.

Susan Paris Röding

Herausgeber:

Evangelische Andreasgemeinde Malta.

Redaktion: Susan Paris Röding, Hartmut Suppliet

Auflage: 70 Exemplare (Druck: Salisian Press, Sliema), und elektronischer Versand

Layout: Zany Two.One, zany@onvol.net

Pfarramt:

Pfr. Hartmut Suppliet

42, Valkyria Court, App. 2, Triq il-Merill, Mosta MST4610

Tel: (00356) 27 07 53 75 **Mob:** (00356) 99 29 21 63

E-Mail: andreasgemeinde.malta@gmail.com

Internet: www.andreasgemeinde-malta.de

Mitglieder im Gemeindevorstand:

Antje Bezzina	21 43 17 00	Noel Cauchi	21 63 63 76
Michael Seifert	99 42 02 19	Miriam Weis	77 07 12 69
Susan Paris Röding	99 42 66 33	Andrea Gasser-Schwarz	79 37 99 97

Spendenkonto:

Bank of Valletta plc, 22 Saqqajja Square, Rabat RBT 1190, Malta

Current account (Girokonto) N° 40016171064

BIC: VALLMTMT IBAN: MT06 VALL 2201 3000 0000 4001 6171 064.

Und so finden Sie uns in Valletta:

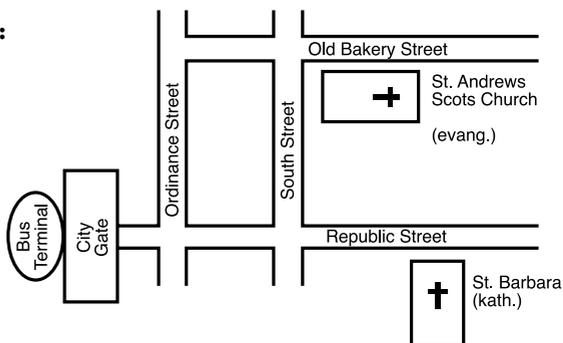
St. Andrews Scots Church,

Eingang South Street

St. Andrews House,

Eingang Old Bakery Street 210

Soweit nicht anders angegeben
finden alle Veranstaltungen im
St. Andrews House in Valletta statt.

**Unsere Schwestergemeinde:**

Eine römisch-katholische Messe in deutscher Sprache findet jeden Sonntag um 11 Uhr in St. Barbara, Republic Street, Valletta statt.

Spendenquittungen können über die EKD ausgestellt werden.

Schecks bitte ausstellen an: „Andreasgemeinde“.

TERMINE

So. 14. Sep.	10.00 h	Gottesdienst
So. 05. Okt.	10.00 h	Gottesdienst zum Erntedank mit Abendmahl
So. 19. Okt.	10.00 h	Gottesdienst
Sa. 25. Okt.	19.00 h	Oktoberfest
So. 02. Nov.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl
Sa. 08. Nov.	10.00 h	Gemeindewanderung mit Picknick
Fr. 14. Nov.	16.00 h	Laternen basteln
Sa. 15. Nov.	18.00 h	St. Martinsumzug
So. 16. Nov.	10.00 h	Gottesdienst, anschließend Volkstrauertag mit Kranzniederlegung in Kalkara 12.30 h
Sa. 22. Nov	19.00 h	Spieleabend in der Gemeinde
So. 30. Nov	10.00 h	Gottesdienst 1. Advent

Redaktionsschluss für den neuen AB Dezember - Februar 2025 ist am 15.11.25.

Eventuelle Terminänderungen oder unplanmäßige zusätzliche Termine werden per Newsletter bekannt gegeben.



NICHT VERGESSEN!
Die Uhren werden
1 Stunde zurück
gestellt am
Sonntag 26. Oktober

Oktoberfest

am 25. Oktober in den Gemeinderäumen
in Valletta, um 19.00 Uhr.

Bitte bringe eine
Kleinigkeit zu
Essen zum Teilen
mit.



Laternen Basteln für den
St Martinsumzug am
Freitag 14. November um
16.00 Uhr
und Sankt Martinsumzug
am Samstag 15. November
um 18.00 Uhr

